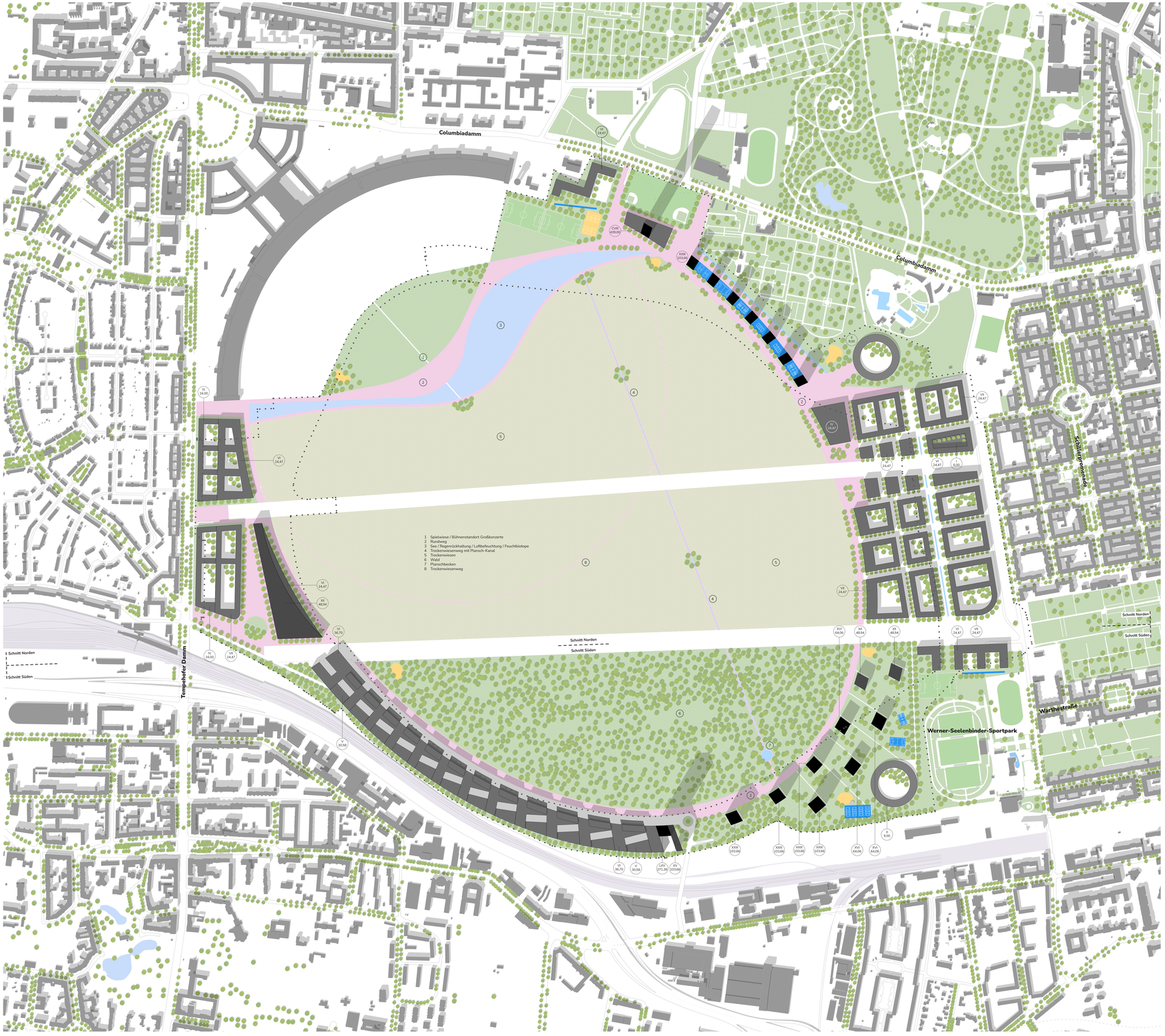
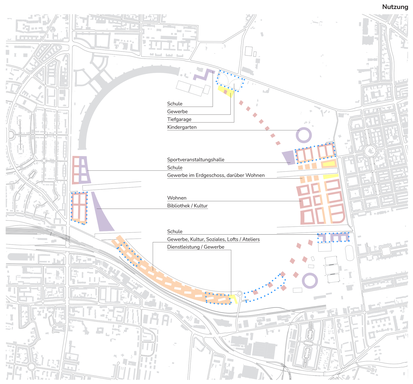
Ideenwettbewerb Tempelhofer Feld

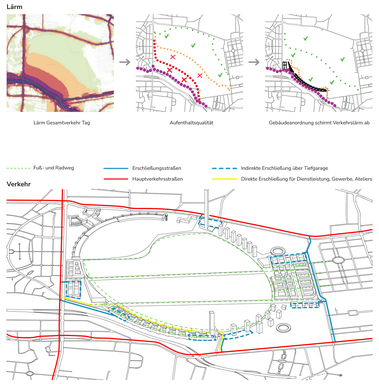
364012

offener, 2-phasiger Ideenwettbewerb

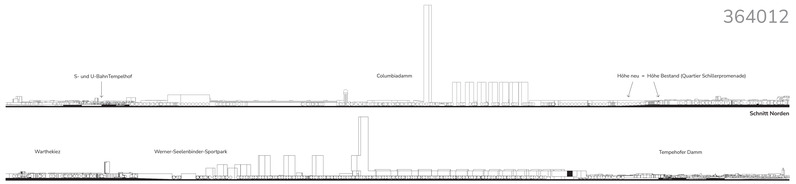
Phase 1







364012



Schnitt Norden

Schnitt Süden

Erläuterung

An eine Hauptstadt hat man den Anspruch, dass sie zum einen das Staatsgefüge in verninnigender und würdevoller Weise nach innen und außen repräsentiert. Zum anderen kommt ihr auch eine impulsgebende Funktion zu. Diese ist nicht minder wichtig, arrd nicht in wirtschaftlich und strukturell herausfordernden Zeiten. In der aktuellen Gemengelage aus Rezession, Werkschließungen, wegfallenden Großinvestitionen, Wohnungsnot, einem Krieg vor der Haustür und den daraus resultierenden Gesellschaftsängsten muss man von einer Hauptstadt einer maßgebenden Wirtschaftsnation eine Reaktion erwarten. – Ein Signal, das erkennen lässt, dass die beunruhigenden Zeichen der Zeit erkannt wurden und dass intensiv an neuen positiven Lösungen gearbeitet wird. Ein Wettbewerbsverfahren wie das vorliegende kann dabei sicherlich einen wertvollen und nachhaltigen Beitrag leisten. Betrachtet man die möglichen Maßnahmen, die ohne Weiteres auf Landesebene implementierbar wären, also Konjunkturpakete, Zinspolitik und Bundesentscheidungen ausklammern, lassen sich grundsätzlich zwei Kategorien von Interventionen unterscheiden: „Rahmenbedingungen" und „Visionen".

Rahmenbedingungen: Die Reduzierung der Bürokratie im Baugenehmigungsverfahren, die personelle Aufstockung der Bauämter sowie die Minderung der baulichen Anforderungen an Gebäude sind hier zu ernennen. Das jüngst in Kraft getretene „Schneller-Bauen-Gesetz" soll hier einen Beitrag leisten.

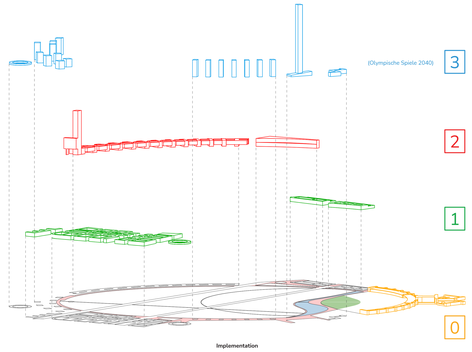
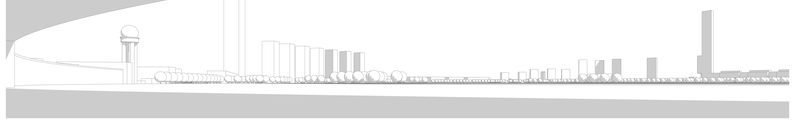
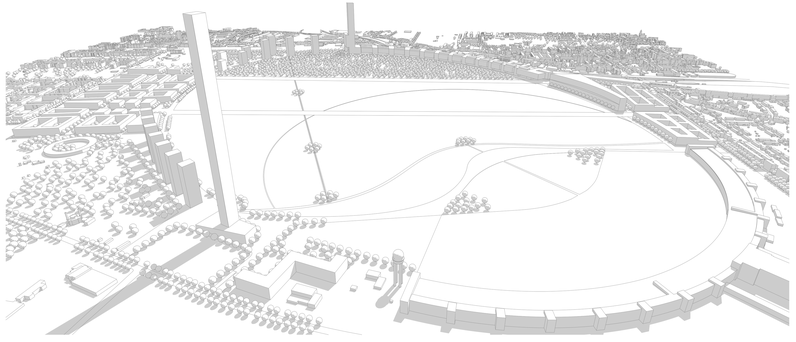
Visionen: Eine starke Idee. Ein Großprojekt, das von den Bürgern getragen und herbeigesehnt wird, weil es vielen ein attraktiveres Stadtleben verspricht und die Grundlage schafft für breit gestreute positive Folgeentwicklungen in der Zukunft. – Dieser Entwurf zielt darauf, eine klare Idee herauszuarbeiten, die tragfähig genug ist, um die unterschiedlichen Bereiche des Areals zu einem als Gesamtheit erlebbaren, urbanen Stadtraum zu verbinden. Hierbei sollen die existierenden Typologien von Stadträumen in ein Allgemeinen umzuidentifizieren. Typologien sind Ordnungsprinzipien, die die existierenden Typologie von Stadträumen ein im Allgemeinen umzuidentifizieren Typ hinzugefügt werden ein übergeordnetes Freiraum, der als Gesamtheit von seinen gegenüberliegenden Enden überblickt und erfaßt werden kann und an seinem Rand eine kondensierte Urbanität auf eine freie Naturlandschaft treffen lässt. Die diversen Erlebnisräume, die dabei generiert werden, bergen das Potenzial, weit über die Grenzen der Stadt hinaus auszustrahlen und die Attraktivität der Stadt in visionärer Hinsicht zu steigern. Dem Berlin muss auch in Zukunft als Weltstadt wahrgenommen werden können. Sie muss Menschen mit Ideen anziehen, die sich hier wohlfühlen, weil sie Raum zum Wohnen finden, Raum zum Denken, Raum zum Wachsen. Als primäre Struktur wird eine Großform auf das Gebiet projiziert, die als Ellipse aus dem Rundbogen des Flughafengebäudes entwickelt und dessen fortsetzt. Es entsteht ein Rückgrat, das einen klar definierten Freiraum aufspannt und an den sich die differenzierten baulichen Körper und Quartiere angleichen.

Landschaft:

- Entlang der Innenseite dieser elliptischen Raumkante erstreckt sich ein zwanzig Meter breiter Gehweg mit Fahrradstreifen.
- An das Flughafenvorfeld grenzt eine Spielwiese, die bei Großkonzerten zusammen mit dem Vorfeld als Publikumsbereich genutzt werden kann. Die Wiese ist mit einer Bühnenstandort ausgestattet und kann bespielt werden.
- Grün& Trockenwesenbereiche verbleiben unverändert und störungsarm im Zentrum.
- Nur zwei schmale Wege (geradlinig bzw. kreisförmig) durchziehen diese Rückzugsflächen der Flora und Fauna. Der gerade Weg wird von einem flachen „Pfansch-Kanal" begleitet, der vom südlich gelegenen „Pfanschbecken" den Wald sowie die Trockenwiesen durchquert und dann in den See ableitet.
- Der See ermöglicht das Klima, bietet zusätzlichen Lebensraum für Tiere und Pflanzen und dient als Regenrückhaltung.
- Die südliche Teilfläche der Ellipse wird bis zur Landebahn von einer zusammenhängenden dichten Waldfläche ausgefüllt.

Quartiere:

- **Osten:** Hier wird der angrenzende Schillerkiez in seiner Körnigkeit und Teilteink fortgeführt. Das abfallende Gelände zum „Flugfeld" hin ermöglicht eine Ausbildung von Gebäuden mit Sockelgeschoss, die sich zur Landschaft hin mit Terrassenwohnungen öffnen. Die Wohnbebauung wird durch die „Schillerpromenade" durchquert eine breite, baumbestandene „Wohnstraße" das Wohngebiet, Sowohl hier als auch im Bereich rund um die nördliche Start- und Landebahn werden die Erdgeschosszonen mit Gewerbe und Dienstleistung belegt.
- **Westen:** Vom Tempelhofer Damm aus steigen die Gebäudehöhen zur Raumkante des offenen Flugfeldes an. Im Norden werden die +25 m des Flughafengebäudes erreicht, im Süden markiert ein 49 m hoher Solitär den Eingang zu der Gesamtanlage. Hier könnte beispielsweise die „Zentral-Bibliothek" / Kulturzentrum untergebracht werden.
- **Südwesten:** Die Aufenthaltsqualität auf den offenen Flächen wird im Süden wesentlich durch die Lärmemissionen der Autobahn gemindert. Um dem entgegenzuwirken, wird ein bogeförmiger Baukörper platziert, der über dreistöckt Innenhöfe erschlossen wird. Weitspannende Decken, hohe Räume und robuste Materialien stellen konzeptionell eine Nähe zu dem benachbarten Flughangars her. Hier werden große und flexible Flächen angeboten, die als Werk-, Produktions- und Entwicklungsstätten genutzt werden können. Auch Kultur, Soziales und Dienstleistungen können in dieser über einen Kilometer langen, schmalen Gebäudezeile Platz finden. Auf den dreistöckigen, nach Norden zum Wohnquartier hin ausgerichtet, entstehen Lofnutzungen. Die dreiseitig innenliegende Grünfläche dient als Außenraum ebenso wie mäanderartig mäandrierende Wege, Sitzgelegenheiten und Spielplätze. Die Erschließung erfolgt über die Schillerpromenade. Die Anlieferung erfolgt über die Wartheplatz und befindet Begegnungsräume. Eine Verbreiterung des übergeordneten elliptischen Rundwegs ermöglicht in diesem Bereich eine direkte Erschließung der ansässigen Betriebe und Büros. Am östlichen Ende des Großgebäudes markiert ein 27,1 m hoher Gewerbeturm den Südeingang zu dem Gelände. Eine neue Brücke über die Bahngleise stellt zusammen mit einer neuen S-Bahn-Haltestelle die nötige Verbindung zu den südlichen Stadtgebieten her.
- **Südosten:** In der Höhe gestaffelte Punkt-Hochhäuser bieten Wohnraum in einer Waldlandschaft. Maximale Gebäudehöhen von 103 m lassen wirtschaftliche Grundrisse erwarten, die dem sozialen Wohnungsbau zugeführt werden können. Die Durchlüftung des Areals nach Süden wird durch die offene Bauweise gefördert.
- **Nordosten:** Punkt-Hochhäuser bieten Wohnraum mit Ausblicken über das Flugfeld bzw. die Hasenheide und die Innenstadt. Am Columbiadamm fügt ein 439 m hoher eleganter Wolkenkratzer der Metropole ein weiteres Wahrzeichen hinzu. – Als Widerhalt nationaler Ingenieurskunst und als Einladung an die Welt.



364012